

3. Vierteljahr / Woche 11.09. – 17.09.2022

12 / Ich bin frei!

Gestorben und doch lebendig

➤ Getauft = gestorben

- Welchen Stellenwert hat die Taufe für das Leben eines Christen?
Welche Bedeutung hat Taufe für dich persönlich?

„Durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben ... Unser früheres Leben wurde mit Christus gekreuzigt, damit die Sünde in unserem Leben ihre Macht verliert.“ (Römer 6,4.6 NLB)

- Was sagt Paulus hier über die Taufe?
- Was empfindest du bei der Vorstellung, dass du mit Jesus gestorben bist?
- Welche Gedanken kommen dir, wenn du darüber nachdenkst, dass dein früheres Leben mit Christus gekreuzigt wurde oder bei einer noch ausstehenden Taufe gekreuzigt werden wird?
Was bedeutet das für dich?
- Wie könnte es konkret aussehen, wenn die Sünde im Leben eines Menschen die Macht verliert?
Wie hast du erlebt, dass die Sünde ihre Macht verliert? Was hast du selbst erlebt, was bei anderen beobachten können?

➤ Ich bin kein Sklave!

„Nun sind wir keine Sklaven der Sünde mehr.“ (Römer 6,6 NLB)

- Was bedeutete es, ein Sklave der Sünde zu sein? Wie äußert sich das?
Was bedeutet es im Gegensatz dazu, kein Sklave der Sünde mehr zu sein?
- Warum ist es wichtig, dass du dir bewusst machst, dass die Sünde nicht mehr „Herr“ über dich ist, du also nicht ihr Sklave bist?
- Wenn wir keine Sklaven der Sünde sind, sie die Macht über uns verloren hat, warum sündigen wir dann noch?

Paulus war sich bewusst, dass die Sünde selbst noch nicht tot ist. Deshalb gibt er folgenden Rat:
„Lasst nicht die Sünde euer Leben beherrschen; gebt ihrem Drängen nicht nach.“ (Römer 6,12 NLB)

- Wo liegt der Unterschied zwischen „sich von der Sünde beherrschen lassen“ und „mit der Sünde kämpfen“?
- Wo und wie erlebst du das „Drängen der Sünde“ zurzeit in deinem Leben?
Was brauchst du, um ihr nicht nachzugeben? – Sprich mit Gott darüber!
Inwiefern hilft dir das Wissen, dass die Sünde keine absolute Macht über dich hat?
Wie kannst du dir in „gefährlichen“ Situationen bewusst machen, dass Jesus dir helfen will, dem Drängen der Sünde nicht nachzugeben?

➔ Kein Werkzeug für das Böse

„Lasst keinen Teil eures Körpers zu einem Werkzeug für das Böse werden, um mit ihm zu sündigen.“ (Römer 6,13 NLB)

➔ Was stellst du dir unter „das Böse“ vor?

Wo begegnet dir in deinem Leben das Böse?

Wie könnte ein Teil des Körpers zum Werkzeug für das Böse werden?

Eine andere Bibelübersetzung sagt: „Nichts, keinen einzigen Teil eures Körpers, sollt ihr der Sünde als Werkzeug für das Unrecht zur Verfügung stellen.“ (Römer 6,13 HFA)

➔ Wo siehst du um dich herum Unrecht?

➔ Wie könnte es konkret aussehen, wenn man einen Teil seines Körpers als Werkzeug für Unrecht zur Verfügung stellt?

Wann bzw. wo besteht bei dir diese Gefahr?

Wie kannst du dir dessen bewusst werden – nicht nur dann, wenn du dich wie jetzt mit dem Thema beschäftigst, sondern in deinem Alltag?

Was kannst du konkret tun, um deinen Körper nicht für das Böse bzw. für Unrecht missbrauchen zu lassen?

➔ Tot und doch lebendig

„Seht euch selbst als Tote an, und zwar in Bezug auf den Anspruch, den die Sünde in eurem Leben erheben könnte, und seht euch als lebendig für Gott an aufgrund eurer unlösbaren Verbindung mit dem Messias Jesus.“ (Römer 6,11 DBU)

➔ An Tote kann man keinen Anspruch geltend machen. Was bedeutet das in Bezug auf dich und die Sünde in deinem Leben?

Wie könntest du das jemandem erklären, der wenig bis keine Ahnung von Jesus und der Bibel hat?

➔ Was geht in dir vor, wenn du dir bewusst machst, dass du eine unlösbare Verbindung zu Jesus hast?

Warum würde Jesus diese Verbindung nie von sich aus lösen?

Wie sieht diese Verbindung mit Jesus für dich ganz persönlich aus?

➔ Was meint Paulus, wenn er sagt, du sollst dich als „lebendig für Gott“ sehen?

Inwiefern musst du erst tot für die Sünde sein, um lebendig für Gott sein zu können?

Wie kann sich das in deinem Leben zeigen?

➔ Ein Werkzeug für Gott

„Stellt euch stattdessen ganz Gott zur Verfügung, denn es ist euch ein neues Leben geschenkt worden. Euer Körper soll ein Werkzeug zur Ehre Gottes sein, sodass ihr tut, was gerecht ist!“ (Römer 6,13 NLB)

➔ Wie beschreibst du das neue Leben, das dir geschenkt worden ist?

Wo spürst du es in deinem Alltag?

Wie kannst du dir dieses Geschenk noch intensiver und häufiger bewusst machen?

➔ Wie macht man das, sich Gott ganz zur Verfügung stellen?

➔ Was kannst du dich Gott konkret zur Verfügung stellen?

Wie kann dein Körper ein Werkzeug zur Ehre Gottes sein?


Welche deiner Fähigkeiten kannst du konkret für Gott einsetzen?

➔ Wann tust du das, was gerecht ist?



Frei!

„Die Sünde hat die Macht über euch verloren, denn ihr steht nicht mehr unter dem Gesetz, sondern seid durch Gottes Gnade frei geworden.“ (Römer 6,14 NLB)

 Was bedeutet es für dich, frei zu sein?

Denke über folgendes Gedicht von Hans-Joachim Eckstein nach und überlege, was es dir sagen könnte:

Frei!
Wenn ich nicht mehr unter dem Gesetz bin,
sondern unter der Gnade,
kann ich endlich tun und lassen
– was Christus will.

Für Gesprächsleiter/-innen

Einstieg ins Bibelgespräch: Die Frage des Paulus

Lies der Gruppe folgenden Bibeltext vor und diskutiert über die am Ende gestellte Frage:
„So wie die Sünde also über alle Menschen herrschte und ihnen den Tod brachte, so herrscht jetzt Gottes wunderbare Gnade. Durch sie werden wir vor Gott gerecht gesprochen und gewinnen durch Jesus Christus, unseren Herrn, das ewige Leben. **Heißt das, dass wir weiter sündigen sollen, damit Gott Gelegenheit hat, uns noch mehr Gnade zu schenken?**“ (Römer 5,21–6,1 NLB)

Einstieg ins Bibelgespräch: Rollenspiel Sklaven

Führt ein Rollenspiel durch: Die Gruppenmitglieder sind Sklaven auf einem antiken Sklavenmarkt – sie bieten sich selbst zum Verkauf an. Nun kommen du und jemand, den du vorher eingeweiht hast, als Käufer; einer als Satan, einer als Gott – ohne, dass der Gruppe dies bewusst ist! Bietet den Sklaven an, was Satan bzw. Gott uns Menschen anbieten könnten (möglichst lebendige Szene; überbietet einander in euren Angeboten, also z. B.: Satan: Wenn du für mich arbeitest, Sorge ich dafür, dass du bewundert wirst! – Gott: Bei mir wirst du zufrieden sein). Sobald sich die Gruppenmitglieder für einen der Herren entschieden haben, sollen sie sich zu ihm stellen, spätestens am Ende des Argumentaustauschs. Löse das Rollenspiel auf, indem du die Intention dahinter erklärst: Wir sind zwar entweder „Sklaven Satans“ oder „Diener Gottes“, aber wir haben selbst die Wahl, für wen wir uns entscheiden.

